



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

VI. Von dem Rock Christi zu Trier.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am vier und zwanzigsten Sontag nach der H. Dreyfaltigk. 731

ihm offermahl angerede / vnd kein Antwort von ihm bracht / ja er hat sich nichts geregt / noch vmbgesehen / darauff das Weib anders nicht vortymnet hat / sie werde von ihm veracht / vnd ist irawrig li. 1. gangen / als sie aber am nechsten Tag hienach sahe / daßer in der Kirchen Mess hie / ist sie im Geist verzuckt worden / vnd hat gesehen / daß er von der heiligen Dreyfaltigkeit disputiret / auch zugleich gehöret / daß sie zwar gestrigen Tage vergeblich zu ihm gegangen / dieweil er mit solcher Meditation vnd der heiligen Dreyfaltigkeit Betrachtung vmbgangen / vnd er sie weder sehen / noch ihrer Abnehmen können / sie solte sich aber wieder zu ihm zu gehen / nicht scheuen / als ist sie wieder kommen / vnd vnderziglich bey ihm Nach gefunden / vnd Augustinum hinfür in größern Ehren / dann sie zuvor gehabt / dieweil sie obermeltes von ihm gesehen hatte / gleichwol hätte der H. Augustinus mit seiner Contemplation so viel nicht begriffen / wann er sich zuvor hohe Dinge zu begreifen / durch ein Gottselig vnd gerechtes Leben nicht disponiret / vnd dühing gemacht hette : darumb wer in der Contemplation was will aufstehen / der muß solches zuvor mit der Heiligkeit des Lebens verdienen / dann es steht geschrieben / dem Menschen der Gott gefällt / gibt Gott Weisheit / Erstandnis / vnd Frewer. Als der heilige Bernhardus einmahl vff ein Ross saß / vnd verreise die Carthusienser Wüder zu besuchen / vnd ihr Probst darwider geredet hat / daß Bernhardus zu gar einen köstlichen Sattel gehabt / hat er ange-

sangen seine Geserchen zufragen / was sein Ross für einen Sattel gehabt / dann er hat weder im auff noch absteigen / noch auch im reiten / auff den Sattel gesehen / ob er gut oder böß were : abermaln als er eine Tagereis auff dem Wasser des Iasaniensischen Sees gezogen ware / vnd nach Vntergang der Sonnen seine Brüder so ihuen gelehret / in der Herberg vortretender von dem See redeten / hat er sie gefragt / wo der See gewesen sey / vnd nach dem sie es ihm gesagt / hat er sich verwundert / vnd gesprochen / er habe ihnen gar nit gesehen.
 Als Maria Magdalena in der Wüsten lebete / ist sie zu gewissen Stunden des Tags von den Engeln zu den Himmeln geführt worden.
 Ebenmäßig ist Elisabeth die Jungfraw eine sonderer Zucht des Klosters zu Comagiren / wann sie sich gang vnd gar auff himlischer Dinge Betrachtung begeben / offermahl lang für Todt gelegen / mit starrenden Gliedern vnd vneupfädlich / dabei roman bana sagt / daß sie nicht wenige ankünfftige Dinge durch Göttliche Offenbarung erkent / vnd mit Maria der Himmel Königin geredet hab / ja daß sie auch das Buch Vitium Dei / das ist der Weg oder Keyß zu Gott genant / durch Angebung des Engels gemacht / vnd geschrieben habe.
 Derhalben laßt vns auch b. fies vnseres Vermögens den Heiligen nachfolgen / die Sorg der Irdischen Dingen hinweg weisen / vnd vns himlische Dinge zubetrachten / rüffen. Amen.

Am vier und zwanzigsten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die 6. Sermon. Von dem Rock Christi zu Trier.

Ober die Wort.

Dann sie sprach bey ihr selbst / möchte ich nur sein Kleide anrühren / so würde ich gesunde. Matth. 9. Cap. v. 21.



In Lutheraner vnd gelisten vnd Aposteln / von ihnen geschrieben seyen / Calvinisten lästern bey dem heutigen Sontagk. weß / daß sie von ihnen geschrieben / als die Traditionen der alten / die haben sich einhelliglich also gesagt / welcher noch in Trier vorhanden / grev. auch d e gange Schrift vngewiß / st dann unnd den Traditionen der alten künlich in einem Fall zu glauben / so ist ihr in dem andern Fall auch künlich zu glauben / als sie spricht / das seyen die Schrifften der Propheten / vnd Aposteln / so ist ihr auch zu glauben / wann si spricht das sey der Rock Christi / welchen die Trierischen haben / zu dem zeugens auch alte probirte Historien / daß der Rock Christi zu Trier zu finden.
 Über das ist es auch glaublich daß der Rock / welcher zu Trier gezeigt wurde / C H X I S T I Rock sey / weil alle Warzeichen zutreffen / der heilige Evangelist Johannes schreibet also von dem Rock Christi / der Rock aber war vngenehet / von oben an gewircket durch vnd durch / der Rock / welcher zu Trier gezeigt wurde / ist also. Ergo ist es glaublich / daß es der Rock Christi sey / vnd ist noch darzu also wunderbarlich gewircket / daß man Augenscheinlich siehet / daß es mit dem Rock / gleich wie ein anderer Rock ist / dieser Rock hat auch eine wunder.

102n. 19. 15.

wunderbarliche Farbe / daß man nicht erkennen / noch sehen kan / was er für ein Farb / vnd je mehr man nach der Farbe sieht / je weniger man die selbe erkennen kan / vnd müssen alle die frommen Luthereaner selbst / welche diesen Rock sehen / bekennen / daß es nicht ein schlechter Rock / gleich wie ein ander Rock sey / vnd wann der Rock Christi / welcher zu Trier gezeigt wird / ein schlechter Rock were / gleich wie ein ander Rock / so were er so lange Zeit nicht ganz bleiben / er were längst verlegen / vermodert / vnd zerfallen / daß kein Stück bey dem andern geblieben / weiß dann nun der Augenschein selbst gibt / daß der Rock Christi / welcher zu Trier gezeigt wird / kein schlechter Rock sey / dergleichen Dieb vnd Schelmen zuragen pflegen / so muß man doch klar für Augen sehen / was die Luthersche Predicanten für verlogene Leuth seyndt / in dem sie für geben / vnd sagen / der Rock welcher zu Trier gezeigt wird / sey ein nes losen Huden Rock.

2.

Exo. 25. 11.

Num 16. 37.

Ausfaber in den Tischreden cap. 2 von den Fürsten vnd Herren.

Zum andern sagen die Luthersche Predicanten: die Trierische thun gahr vnrecht / in dem sie den Rock Christi so heilig auffheben / vnd denselben in Ehren halten ; aber daran reden sie gar vnwahr / dann in dem alten Testamente mußte man den Grab Moses gahr heilig auffheben / vnd in die Arche legen / vnd umbtragen / mußte man nun den Grab Moses in Ehren halten / vnd heilig auffheben / wie viel mehr soll man dann den Rock Christi heilig vnd schön an sich hebē? Das Feuer fuhr aus von dem Herren / vnd tödter die zweyhundert vnd sunstige Männer / welche sich beneben Korah / Dauid / vñ Abiron wider Moses empöreten / vnd Rauchwerck offerten / vnd der Herr redet mit Mose / vnd sprach / sag Eliafar / dem Sohn Aarons des Priesters / daß er die Rauchpfannen auffheb aus dem Brande / vnd zerstreue das Feuer hin vnd her / dann solche Pfannen der Sünder seyndt geheilliget durch ihr sterben / daß er sie zu breiten Blechen schlahe / vnd an den Altar heffte / dann das Rauchwerck ist in ihnen geeyffert für dem Herren / vnd seyndt geheilliget / vnd sollen den Kindern Israel zum Zeichen vñnd Gedächtnis seyn / weil dann / in Gott der Herr selbst gewolt / man solte die Rauchpfannen der Verlosten Aufhühret für Heylthumb auffheben / vnd an die Altar nageln / wie viel mehr soll man nun den Rock Christi auffheben / vnd hat Gott der Allmächtig diesen Rock bis dahero so viel hundert Jahr sonderlich erhalten / vnd vnverschret behalten / warumb solten wir ihnen dann hinweg werffen? Philipp Melanctrons Spelchel hat Heshusius also geehret / daß er ihnen alleszeit mit bloßem Haupte / vñ mit aller Ehrerbietung anfgereiten / nach dieses Philippi Tode haben die Studenten zu Wittenberg sich wunderhaftig darüber gerissen / auff daß ein jeglicher möchte entweder eine Fedder / oder sein Handtschiff / oder sonst etwas anders als ein Heylthumb zu wegen bringen. Es hat sich zu Wien ein Doctor der Arzenei gerühmet / er habe ein liebes Heylthumb von Luthern / da man nun wissen wolt was es were / antwortet er / es were ein altes Bretspiel: vñnd was wunderstu dich / daß man Luthers Bretspiel in Ehren gehalten / hat doch Luther geweißt / man werde nach seinen Maß anderten / vñ für Wisam halten / woflan wie der Heilig / also ist auch das Heylthumb.

Zu Prag hat man Johannis Hussens Hosen / oder Gesäß viel Jahr an einer Stangen in der Kirchen herum getragen / vnd von Mäns vnd Weibsi-

Wibern / Inden vnd fornen küssen lassen / wie sie dann auch seinen Predigtstuhl zerbrochen / vnd zer schunden / auff daß ein jeder ein Spänlein darvon bekommen möchte; seyndt dann nun solche Ding heilig zuhalten / vnd auffzuheben / wie die Secten schon fälschlich fürgeben / wie viel mehr Christi Rock?

Zum dritten daß die Luthereaner sagen / der Rock Christi sey nichts nützlich / es geschehen keine Wunder dardurch / seyen auch keine jemals darbey geschehen / daran liegen sie grob / dann in dem heutigen Sonntäglichen Euangelio steht außdrücklich / daß das Weib von dem Hirtgang durch Anrührung des Kleydes Christi sey wiederum gesundt worden / vnd der heilige Euangelist Lucas schreibt außdrücklich / alles Volck sucht / daß sie ihn anrühren möchten / dann es gieng ein Krafft von ihm / vnd heilet sie alle.

Die Luthereaner sagen / der Rock habe dem Weib nichts geholfen / sondern der Glaub / weil vnser Herr Christus zu ihr gesagt / sey getrost / doch / dein Glaub hat dir geholfen. Darauff antwortet ich also : der Glaub hat nicht allein dem Weib geholfen / sondern Christus hat ihr auch vñnd viel mehr geholfen / also aber hat er ihr geholfen / das Weib hatte einen solchen Glauben / wann sie den Saum des Kleydes Christi anrühret / so würde sie durch Christum heyl vñnd gesundt gemacht werden / als sie nun den Saum des Kleydes Christi anrühret / ist sie wiederum heyl vñnd gesundt / umb gesund gemacht: merck hierbey daß der Glaub welcher diesem Weib geholfen / kein Lutherscher Glaub gewesen / dann die Luthereaner wollen nicht glauben / daß Christus durch seine Kleyder Wunder thue / oder daß etner gesundt werde / wann er Christi Kleyder anrühret.

Die Luthereaner sagen / das Weib sey durch das anrühren des Kleydes Christi nicht gesundt worden / dann der heilige Euangelist / welcher auch eben diese Historien beschreibet / sagt also darbey: Christus habe gesagt: Es hat mich jemand angegriffen / dann ich fühle daß ein Krafft von mir außgegangen ist / darumb sagen sie / habe der Rock das Weib nicht gesundt gemacht / sondern Christus habe es gethon / von demselben ist die Krafft außgegangen / vñnd also per consequens sprechen sie / ist der Rock / vñnd das Kleyd Christi beneben andern Heylthumben nichts nützlich: sie heiffen niemande. Darauff antwortet ich also: wir Catholischen sagen nicht / daß der Rock Christi / vñnd andere Heylthumben für sich Wunder würcken / sondern wir sagen / daß GOTT die Wunder durch die Heylthumben thue / gleich wie am sunstigen Sonntag nach Ostern ist gelehret worden / vñnd haben wir Catholischen statliche Beweißhumb in dem alten so wol / als in dem neuen Testamente / daß Gott durch die Kleyder seiner heiligen Wunder gethon habe: der Iust Jure dan theilte sich zweymahl auff beyde Seiten vñnd machet einen rechten Weeg / da man mit Elia Manel daretin schlug: was grosse Wunder thut Gott bey dem Grab Moses: S. Lucas schreibt demnach man die Schweitztücher vñnd Kleyder S. Pauli genommen / vñnd die vber die Kranken gehalten / seyn die Kranken geuwickelt / vñnd die bösen Geister fuhren aus: seyndt dann zum Wunder durch die Kleyder des Propheten Elia: vñnd des H. Apostels

Am vier und zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit 1733

Apostels Pauli geschehen/warumb selten dann mit
auch Wunder hey dem Noth Christi geschehen
können? die Himm lfarh Elias war ein Fürbilde
der Himmelfarh Christi/darumb gleich wie Elias
als er gen Himmel gefahren/seinen Mantel hinter
ihme gelassen/vñ Wunder darbey geschehen seynd/
also hat auch Christus als er gen Himm l gefahren/
seinen Noth hinter sich gelassen / vnd geschehen
Wunder darbey. Die Lutheraner spreche/Christus
werde in Hossen vñnd in Wammes in dem Him.
mel umgehen / weil die Erlebschen den Noth ha.
ben: Antwort/Christus bedarff keiner Hossen/nach
Wammes in dem Himmel / noch seines Noths/
dann er ist mit der Herrlichkeit genung beleydet/
vñnd bedörffen auch die andern Heiligen in dem
Himmel keiner Kleider/dann sie seynde
auch gnugsam mit Herrlich.
keit beleydet.

Am vier und zwanzigsten Sontag nach der H. Dreyfaltigk.

Die 7. Sermon. Wie recht schön vñnd löblich es sey/in dem man Dr.
geln/Posaunen/ vñnd ander Musicspiel in den Kirchen/vñnd Gottes.
häusern hat wieder die Caluinisten.

Über die Wort:

Vñnd als er in des Fürsten Haus kam/vñnd sahe die Schalmeier/ vñnd das Getümmel des
Volcks / sprach er zu ihnen / weiche / dann das Mägdlein ist nicht todt / sondern es
schläfft. Matth. 9. ca. v. 23



Der Caluinisten Sinn an der Lia / die sich der Kinder halber selig genare
vñnd Gedanken sthet hat, vñnd gesagt: mich werden selig preisen alle
mir zum Daub/vñnd zum Frauen/vñnd als Rachel sahe / daß sie vnfruchtbar
verwüßter / sie mögen war / neyde sie ihre Schwester / vñnd sprach zu ih.
nichts schön in den Kir. rem Ehemann: gib mir auch Kinder wo niche
den sehen / noch leyden/ so sterbe ich / dieweil dann diß heutige Mägdlein
derhalben werffen sie auch auch in der Jungfrawschafft ohne hinderlossene
die Drgeln in den Kir. Kinder / vñnd leibsterben aus dieser Welt verche.
den zu hauffen / vñnd dulden keine Drgeln in ihren den / ist die Clag desto grösser gewesen / vñnd habet
Kirchen / damit aber nit sie / noch jemandt sonst die Pfeiffer mániglich zum trauern bewegen müß
meynen möchte / vnser Herr Christus sey erwan sen: vnser Herr Christus aber hat sie abgeschafft/
auch auff der Caluinisten Meynung gewesen / will vñnd mit solcher Abschaffung zuverstehen geben/
er die Schalmeier in des Obersten Haus abge das in dem neuen Testament: vñnd bey dem Klang
schafft / vñnd entweichen heist: derhalben will ich des heiligen Euangeliß die Jungfrawschafft vñnd
hiermit aus heiliger Göttlicher Schrift erweisen/ Reuschheit nicht mehr schmechlich / sondern löblich
wie recht vñnd schön vñnd löblich es sey / in dem man vñnd rühmlich seyn werde / von des wegen hat nuhn
Drgeln / Posannen / vñnd ander Musicspiel in den vnser Herr Christus die Pfeiffer abgeschafft/
Kirchen / vñnd Gotteshäusern hat / vñnd braucher / vñnd nicht weil er ein Feindt der Drgeln / vñnd Mu.
Sott wolle dargu sein Genade verleihen. sicspiel die GOTT dem Herrn zu Ehren/vñnd
Vnser Herr Christus hat die Pfeiffer nicht Lob gebraucht werde sey. Daß aber das Drgelstür.
aus der Kirchen geschafft / sondern er hat sie aus des men der Caluinisten vnchristlich vñnd vnrecht / ist
Obersten Haus weg gehen heissen / vñnd solches hat dahero abunemen / weil wir GOTT den Allmächt.
er nit gethon / gleich als wann er ein Feindt der Mu. rigen in seinem Haus vñnd Tempel zu loben schul.
sic were / sondern weil die Pfeiffer dargu bestellt wa. dig / Dauid spricht / selig seynde die in deinem
ren / daß sie die Leuch zur Clag bewegen solten / we. Haus wohnen / die loben dich immerdar /
gen des vnzeitigen Todes der vnverheyratn Jung. desgleichen sagt er also: ich wil dich loben Herr
frawen / sie aber gleich jetzt zum Leben solte wieder. in den gemeinen / demnach aber nuhn GOTT
umb aufserweckt werden / hat der Herr zuverstehen der Allmächtig nicht allein mit Gesang vñnd Gebet/
geben / man bedürffe ihrer weiter nicht / die Clag sondern auch mit Drgeln / vñnd Musicspiel gelobe
sey aus / das weynen hab ein Ende / das Mägdlein werden soll / dargu vns der König / vñnd Propheet
lein schlaffe / vñnd werde baldt wieder umb aufser. Dauid vermahnet mit diesen Worten / lobet ih.
sehen. nen mit Posannen hell / lobet ihnen mit
Pfal. 150.

Zum andern hat vnser Herr Christus noch
tins durch die Abschaffung der Pfeiffer wollen zu.
verstehen geben / vñnd den Juden hat die Jung.
frawschafft wenig golt / welche Weibsbilder ob.
ne Leibfrucht vñnd Kinder verschieden / hat man
für vnseelig geachtet / vñnd beweynet / wie dann jene
Dochter des sieghafften Jeyre zwey Monat lang
vor ihrem Eade ihre Jungfrawschafft beweynet
hat/das ist/ sie hat grosse Clag geführt / daß sie also
in ihrer Jungfrawschafft ohne eheliche Erben / vñnd
Kinder sterben solte / dargegen seynde die Weiber
für selig gehalten worden / die fruchtbar vñnd vieler
Kinder Mütter gewesen seynde / welches zu sehen
Pfal. 87. 51
Pfal. 25. 12.
Pfal. 150.
2.
Iere 51. 17.
Pfal. 97. 5.
Pfal. 72. 2.